

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 24

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in allen ihren Städten mit den betreffenden Maschinen erschöpft gemacht werden.

Während die Geschütze in wirklichen Stücken zur Ausstellung gelangen sollen, dürfte für alle Gattungen von Armeeführwerken die Ausstellung von Modellen genügen — wenigstens im Innern der Ausstellungsgebäude — wobei, wie überall — Wandtafeln und kolorirte Photographien zur näheren Erläuterung dienen können.

Neben der, sowohl durch Ausstellung der Stücke selbst, als durch photographische Darstellung von Tragweise und Gebrauchsart veranschaulichten Ausstattung der technischen Truppen sollen die Leistungen, welche sie mit derselben zu schaffen im Stande sind, durch Modelle erklärt werden, wobei Feldausstattung und Feldarbeit vom Festungskriege zweckmäßig zu sondern wäre.

Die Darstellung von Kriegsbauten nach modernen Anforderungen und von Bauwerken zu militärischen Zwecken aus dem Bereiche des bürgerlichen Hochbaues könnte durch Modelle oder entsprechende Pläne der Ausstellung des Geniewesens höheres Interesse verleihen, und das Anschließen der wirklichen Gegenstände des Feldtelegraphen- und des Signalwesens sowie der Seeminen und Torpedos könnte dieselbe ergänzen.

Der Bewaffnung und Ausrüstung des Heeres folgt dessen tatsächliche Ausbildung.

Das gesammte Instruktions-, Abrichtungs- und Unterrichtswesen der Truppen — und parallel mit diesem das Unterrichts- und Bildungswesen für die Offizierskorps der Heere wird, wenn möglichst vollständig durch Gesetze, Vorschriften, Lehrmittel und Leistungen der Schüler dargestellt, einen höchst interessanten Theil dieser Ausstellung bilden, dessen Wichtigkeit und Nutzen bei vergleichendem Studium alle übrigen zu überblieben vermag.

Naturgemäß wird sich das militärische Kartensystem an diese Gruppe anschließen.

Den Schluss dieser Abtheilung wird das Militär-Sanitätswesen bilden: dasselbe soll in seinen Einrichtungen und Behelfen, welche dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechen und deren segensreiche Folgen bei richtiger Organisation dem Heere zur Wohlthat, dem ganzen Lande zur moralischen Bevölkerung und zum national-ökonomischen Gewinne dienen, zur Anschabung gebracht werden.

Die in den letzten Decennien an vielen Orten entstandenen Vereine und Korporationen, welche sich die edle Aufgabe stellten, zur Linderung der Leidenden erkrankter und verwundeter Soldaten durch freiwillige, ja selbst werthätige Hülfeleistung beizutragen, und deren segensreiches Wirken in den letzten Kriegen sich in so hervorragender Weise manifestierte, werden aufgefordert, sich an der Ausstellung des Militär-Sanitätswesens zu betheiligen, und es wird nicht nur die Vereinigung der gesammten Militär-Hilfsflege der österreichisch-ungarischen Monarchie, sondern eine Kollektiv-Ausstellung sämtlicher Staaten, welche die Weltausstellung beschicken, angestrebt.

Durch die Etablierung dieser Ausstellung an einem

passenden Orte und in Verbindung mit einem entsprechenden freien Raum, wird die Möglichkeit geboten sein, die einzelnen ausgestellten Gegenstände praktisch zu erproben. N. Militär-Beg.

Feldzug des französischen Nordheeres in den Jahren 1870—71 von L. Faibherbe. Deutsche, vom Verfasser ermächtigte Uebersetzung. Mit einer Uebersichtskarte. Leipzig, Luthardtsche Verlagsbuchhandlung. 1872.

Zu den verschiedenen unglücklichen Zufällen, welche einem Schriftsteller passiren können, gehört auch, wenn seine Arbeit auf eine Art übersetzt wird, wie dieses in vorliegendem Falle geschehen ist. Es ist meist schwer und oft ganz unmöglich, die Uebersetzung zu verstehen, wenn man die Urfchrift nicht zur Hand hat. Der Uebersetzer scheint, was man zu sagen pflegt, ein Deutschthümler zu sein, welcher von der Bedeutung der im Militärleben gebräuchlichen Ausdrücke keinen klaren Begriff hat, dessen ungeachtet es aber versucht, alle in der deutschen Armee eingebürgerten und in allen Dienstvorschriften vorkommenden fremden Wörter auf seine Art zu verdeutschen. Es werden da merkwürdige Dinge zu Tage gefördert. Die leichte Verständlichkeit des Werkes leidet aber um so mehr, als der Uebersetzer auch mit den gut deutschen militärischen Bezeichnungen nicht ganz vertraut zu sein scheint. Seite 13 finden wir z. B. den Oberbefehlshaber „Oberbefehliger“ genannt. Sonderbarkeitsshalber wollen wir einige der gewählten Ausdrücke anführen. Willig ist „zügiger Bann“, Chef „Oberhaupt“, Armtrung „Bestückung“, Reservebatterie „Rückhaltsbatterie“, Rkognosirung „Erkennung“, Kolonne „Seule“ (nicht Säule), das, was wir eine Gegend durchstreifen heißen, wird „eine Gegend überziehen“ genannt. Crédit de l'armée du nord wird mit „Schöpfung der Nordarmee“ bezeichnet. Seite 7 finden wir die Bemerkung, „daß die Einrichtung der Garde nationale sedentaire unter dem Kaiserreich sich eine starke Beschneidung habe gefallen lassen müssen.“ Wirklich eine grausame Operation!

Bei Bracht dieser Proben des Uebersetzungskünstlers wird es wohl nicht überraschen, wenn wir Federmann, der sich für den Bericht des Generals Faibherbe interessirt, ratzen, die Schrift in der Urfassung zu lesen.

Wir missbilligen es nicht im Mindesten, wenn Jemand, der deutsch spricht, fremde Wörter durch deutsche Ausdrücke zu ersetzen sucht, doch muß man in gewissen Grenzen bleiben und vor Allem von den Gegenständen, die man bezeichnen will, einen richtigen Begriff haben, sonst ist es nicht möglich, den richtigen Ausdruck zu wählen. E.

Mittheilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Herausgegeben vom k. k. technischen und administrativen Militär-Komite. Jahrgang 1872. Wien, Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Diese höchst gebiegene Zeitschrift verdient die volle Beachtung aller Fachoffiziere. Sie bringt die authen-

tischen Berichte über die vom k. k. technischen und administrativen Militär-Komitee ausgeführten Versuche, Originalaussätze über Gegenstände der Artillerie-, Ingenieur- und Kriegswissenschaften, sowie sämmtliche Veränderungen, die in dem k. k. Artilleriemateriale vorgenommen werden. Wir finden in derselben ferner Uebersetzungen und Auszüge aus in das Fach einschlagenden Werken deutscher und fremder Zeitschriften, sowie Besprechungen von Büchern und Karten. — Die einzelnen Hefte sind 4—5 Bogen stark, schön ausgestattet. Holzschnitte, Zinkographien, Tafeln und Pläne, die sich meist durch musterhafte Ausführung auszeichnen, sind wertvolle Beigaben. Der Preis der Zeitschrift kann bei dem, was geboten wird, als ein sehr mäßiger bezeichnet werden.

E.

Artilleristische Notizen über die Belagerung von Straßburg im Jahr 1870, gesammelt von einem schweizerischen Artillerie-Offizier. (Besonderer Abdruck aus der Zeitschrift für die schweizerische Artillerie.) Mit einem Plane. Frauenfeld, Verlag von J. Huber. 1871.

Mit Bewilligung der kgl. preußischen Regierung hat die Eidgenossenschaft 1870 einige der tüchtigsten Offiziere des Artillerie- und Geniestabes zu der Belagerung von Straßburg gesendet. In der vorliegenden Schrift legt einer derselben in Kürze, doch mit Sachkenntniß seine gemachten Beobachtungen und Erfahrungen nieder. Die kleine, doch gehaltvolle Arbeit ist zuerst in der Zeitschrift für die schweizerische Artillerie und erst später im Separatabdruck erschienen. Den Offizieren der Artillerie ist dieselbe, wie wir voraussehen müssen, aus der Artillerie-Zeitschrift allgemein bekannt; daß sie auch denen der Infanterie und der andern Spezialwaffen leicht zugänglich gemacht wurde, ist mit Freuden zu begrüßen.

Der Plan über die Belagerungsarbeiten, welcher der Schrift beigegeben ist, ist gut und in Farbendruck hübsch ausgeführt. Außerdem ist der kleinen Broschüre noch eine Tafel, welche die Profile der Angriffsfront von Straßburg enthält, beigegeben.

Wir bedauern, nicht befugt zu sein, den Namen des in artilleristischen Kreisen wohlbekannten Herrn Verfassers zu nennen, da dieser vollkommen genügen würde, der kleinen Arbeit als Empfehlung zu dienen.

E.

Vorlon der bedeutenderen Schlachten, Belagerungen und Gefechte von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Zusammengestellt von Arthur Prüske, f. f. Lieutenant. Verlag der Buchhandlung der Militär-Wissenschaften, Fr. Luchardt in Leipzig.

Die Fassung des Schriftchens ist kurz und präzis, wie sich aus nachstehenden Proben ergibt.

Weissenburg, Treffen 26. Dezember 1793. Die Österreicher und Preußen von Pichegru geschlagen.

— Treffen 4. August 1870. Die französische Division Douay vom 5. und 11. preußischen und dem 2. bayrischen Armeekorps, unter dem Oberbefehle des Kronprinzen von Preußen, geschlagen.

Weissenburger Linien, 13. Oktober 1793 vom österreichischen General Wurmser erobert; im Dezember desselben Jahres von Pichegru in Folge des Treffens bei Weissenburg (siehe dieses) wieder gewonnen.

Zürich, Treffen am 4. und 5. Juni 1799. Erzherzog Karl schlägt die Franzosen.

— Treffen 26. September 1799. Die russisch-österreichischen Truppen unter Korsoff von Massena geschlagen.

Trotzdem die Arbeit keinen Anspruch macht auf Ausführlichkeit und auch nicht ohne Druckfehler ist, darf sie doch als ein sehr praktisches Hand- und Nachschlagebüchlein bestens empfohlen werden.

Allgemeine Bibliographie der Militär-Wissenschaften. Uebersicht der auf diesen Gebieten im deutschen und ausländischen Buchhandel neu erschienenen Literatur. Herausgegeben von Fr. Luchardt in Leipzig. Jährlich 12 Nummern.

Vier Nummern der Bibliographie liegen vor uns. Wir haben sie mit großem Interesse durchmustert und geben hier eine kleine Uebersicht der Neuigkeiten in Zahlen.

In den Heften Nr. 1—4, Januar bis April 1872, finden wir neu erschienene Werke:

	Januar.	Febr.	März.	April.
Deutsche Literatur	147	63	59	54
" Zeitschriften	9	19	12	15
Schweizer Literatur	9	8	2	—
" Zeitschriften	3	4	3	3
Französische Literatur	21	23	91	25
" Zeitschriften	—	1	3	1
Belgische Literatur	63	31	10	4
" Zeitschriften	—	3	—	—
Englische Literatur	20	8	5	13
Amerikanische Literatur	4	3	2	2
Italienische Literatur	1	7	—	—
" Zeitschriften	—	5	—	—
Dänische Literatur	10	3	—	—
" Zeitschriften	—	2	—	—
Niederländ. Literatur	30	23	—	6
" Zeitschriften	—	2	—	—
Russische Literatur	—	11	—	7
" Zeitschriften	—	—	—	4

Das Unternehmen ist ein gutes und dürfte eine Zukunft haben; indessen muß die Redaktion weit umfassender, genauer arbeiten, besser unterrichtet sein und etwas Ganzes geben. — Bis jetzt ist die Arbeit nur ein Bruchstück, die Berichte über die ausländische Literatur sind dürftig und wir begreifen das.

Eine zuverlässige Bibliographie zu erstellen, erfordert enorme Kosten und viele Arbeit und Mühe. Die Redaktion muß alle Militärblätter Europa's und Amerika's besitzen, außerdem in jedem Lande einen oder mehrere aufmerksame, fleißige Berichterstatter haben. Hr. M. in Brüssel theilt wohl alle Titel der Werke mit, die in seinen Buchladen gelangen, allein die „Bibliographie de la France“ wäre in diesem Fall wohl zuverlässiger. Österreich, „unter Deutschland zu suchen?“, dürfte wohl auf eine eigene Rubrik Anspruch machen; seine Militär-

Literatur und Journalistik wird in diesem Momente wohl von keiner eines andern Landes übertroffen.

Von englischen und amerikanischen Militär-Zeitschriften finden wir nichts.

Der Verfasser scheint guten Willen, aber zu wenig Hülsemittel zu haben. Hoffentlich werden die nächsten Nummern zuverlässiger und bringen, was der Titel verspricht, und dann werden wir stetsfort das Unternehmen empfehlen; Jeder, der die Militärliteratur verfolgt, wird sich gerne diesen Führer anschaffen, alle Militär-Bibliotheken müssen ihn besitzen.

Strategische Aufsätze von Lees, Oberst im russischen Generalstab. Aus dem Russischen. Breslau, Verlag von Max Mälzler. Kl. 8. 211 S.

In Kürze gibt die Schrift eine gehaltvolle und interessante Uebersicht über die gesammte Wissenschaft der Strategie. Die Anerkennung, welche die Arbeit in Deutschland und Oestreich allgemein fand, verbürgt ihren Werth.

E.

Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 7. Juni 1872.)

Erhaltener Mittheilung zufolge scheint es, daß das hierseitige Kreisschreiben C. Nr. 2/15 vom 6. Februar d. J., die Ausrüstung der Trainsoldaten betreffend, theilweise nur einsetig aufgefaßt wird, indem zwar den Recruten die Tornister gegeben, aber an den Reitsätteln die zur Packung nöthigen Schlaufen nicht angebracht werden.

Wir laden daher die betreffenden Kantone ein, mit der Ausrüstung der Trainsoldaten mit Tornistern gleichzeitig auch die kleinen Änderungen an den Reitsätteln vorzunehmen.

(Vom 7. Juni 1872.)

Die erst in der diesjährigen Dragoner-Recruteschule I, Narau, möglich gewordenen größern Versuche mit der neuen Dragart der Karabiner haben bis jetzt noch zu keinem befriedigenden Resultat geführt und müssen noch weiter fortgesetzt werden.

Das Departement ist daher im Falle, an die Kavallerie stellenden Kantone die Einladung zu richten, sowohl die Abänderungen, welche für die diesjährigen Wiederholungskurse angeordnet worden sind, einzustellen, als überhaupt von allen Neuanschaffungen von Pferde-Equipementen bis auf weitere Mittheilung abzusehen.

Die infolge unseres Kreisschreibens C. Nr. 2/8 vom 31. Januar 1872 bereits getroffenen Änderungen sind in gegenwärtigem Zustande zu belassen.

An die h. Regierungen der Kantone.

(Vom 7. Juni 1872.)

Hochgeachtete Herren!

Das Departement beehkt sich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß der Preis eines Kadettengewehres mit Rücksicht auf die in letzter Zeit in ziemlich bedeutendem Maße gestiegenen Material- und Arbeitsöhne für künftige Bestellungen auf Fr. 45 erhöht werden ist. Gleichzeitig fügen wir bei, daß, nach einleichten Besuchen, für das Kadettengewehr eine Ladung von 3 Gramm Pulver mit dem Ordonnanzgeschöß adoptirt wurde. Diese Munition kann bei dem eidg. Laboratorium in Thun bezogen werden.

Indem wir Sie ersuchen, den Elt. Kadetten-Kommissionen hievon gefällige Kenntniß geben zu wollen, bennzen wir den Anlaß, Sie unserer vollkommenen Hochachtung zu verschern.

Eidgenossenschaft.

Schaffhausen. (Z Korr.) Wir sind hier vollauf mit der Integraleneuerung unserer sämtlichen Behörden beschäftigt. Es hat uns dieselbe namentlich auch in militärischer Hinsicht entschiedene Verbesserungen gebracht. Der Regierungsrath, der in seiner früheren Zusammensetzung nichts weniger als militärfreundlich genannt werden konnte, wurde bis auf ein Mitglied total erneuert. Das militärische Element wurde durch die Wahl der Hs. Oberstleut. Bollinger und Kavallerie-Hauptmann Müller, welch' erster das Polizei-, letzter das Militär-Referat übernommen hat, wesentlich gestärkt. Wenn wir uns zu diesen Aequationen unbedingt gratuliren müssen, so bedauern wir auf der andern Seite, daß dies nicht ohne Opfer möglich war. Nach unserer jetzigen Verfassung ist nämlich die Stelle eines Regierungsrathes mit denselben des Ober-Instruktors unvereinbar. Hr. Oberstl. Bollinger, unser verdienter Ober-Instruktor, sah sich demnach veranlaßt, diese Stelle niederzulegen. Raum wird innert unserm Kanton Demand in der Lage sein, diese Stelle auszufüllen. Es soll nun zwar unsere Verfassung revisit werden, und hoffen wir, es werden sich Mittel und Wege finden, unsern Truppen jenes Lehtalent auch fernherhin zu erhalten.

A u s l a n d .

Frankreich. (Eine Kommission von Artillerie-Offizieren) ist seit mehr als einem Monat in Bourges thätig. Sie hat unter Anderem die Aufgabe, die Kanonen Warwell und Whitzworth, die Mitraillesen, die Laffeten u. c. einem eingehenden Studium zu unterziehen. Die bisher wenig zahlreichen Experimente hatten die Prüfung der Laffeten für 4pfündige Feldgeschütze hinsichtlich ihrer Form und Dauerhaftigkeit zum Gegenstande.

— (Eine Artillerie-Zeitschrift.) Der Kriegsminister hat das Ansuchen eines Comité's von Artillerie-Offizieren zur Herausgabe eines Journals bewilligt, in welches jeder Offizier der Armee Aufsätze über die Bewaffnung der Armee, deren Ausrüstung, Taktik und alle militärischen Fragen liefern darf.

— (Neue Regimente.) Die Bildung der Kadres zu sechs neuen Artillerie-Regimentern schreitet ihrem Abschluß zu. Die Bildung eines neuen Pontonier-Regiments wird in Angriff genommen.

— (Votum der Kapitulationskommission.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein motiviertes Gutachten des Kriegsgerichtes über die Kapitulationen. Das Gutachten spricht sich dahin aus, daß der Kommandant von Lichtenberg, Archer, seine Schuldigkeit gehabt habe, der Kommandant von Marsal, Leroy, wegen Unfähigkeit und Schwäche Tadel verdient und der Kommandant von Bitry-le-Français deshalb zu tadeln ist, weil er die Kriegsmunition nicht vernichtet hat.

— (Bazaine vor das Kriegsgericht.) Der französische Kriegsminister General Bazaine gab einer Kommission der Nationalversammlung bekannt, daß die Regierung den Marschall Bazaine vor das Kriegsgericht gewiesen habe. Man versichert, daß bezüglich des Generals Wimpfen eine gleiche Entschließung bestehen.

— (Geschichte des letzten Krieges.) Die Offizierskorps der Infanterie-Regimente sind aufgefordert worden, die Begebenheiten der einzelnen Regimenter im letzten Kriege bis in's kleinste Detail abzufassen, damit auf Grundlage dieser Thatgeschichten ein größeres kriegsgeschichtliches Werk verfaßt werden kann, welches vor Allem die der regulären Infanterie der französischen Armee zugewiesene Thätigkeit im letzten Kriege darlegen soll.

— (Prüfung der Verträge.) In der Sitzung der Nationalversammlung verlas Audiffret-Pasquier den Bericht der zur Prüfung der Ankäufe während des Krieges eingesetzten Kommission. Der Bericht handmarkt die in den Bureaux des Kriegsministeriums begangenen Unterschläfe, verlangt von dem Kriegsminister und Justizminister, die Schuldbaren zu strafen und die Kaufverträge zu revidieren, und lobt die Marinewerft, welche eine